

Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 116.

Neuenbürg, Samstag den 27. Juli

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.85, monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die gemeinschaftl. Rentier.

Mit Genehmigung der hohen Oberschulbehörde wird nunmehr in hiesiger Stadt ein sechswöchiger Lehkurs zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen unter Leitung der hiesigen Arbeitslehrerin, Frä. Hochberger, veranstaltet werden. Die teils aus dem hiesigen teils aus dem Calwer Bezirk angemeldeten Teilnehmerinnen erhalten ein Taggeld von 2 Mk., gleichviel ob sie in ihre Heimat täglich zurückreisen oder ständiges Quartier für die Dauer des Kurses hier nehmen.

Der Kurs beginnt Montag den 5. August, vormittags 9 Uhr im Lokal der hiesigen Arbeitsschule.

Den angemeldeten Teilnehmerinnen wird besondere Zustellung durch die A. Ortschulinspektion zugehen.

Den 26. Juli 1901.

A. gem. Oberamt.
Kälber A. B. Uhl.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Rudolf Weber, früheren Ländewirts in Wildbad, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom heutigen

aufgehoben.

Den 25. Juli 1901.

H.-Gerichtsschreiber
Baur.

Gemeinde Würzbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr

kommen in dem Rathaus in Würzbach aus verschiedenen Distrikten des Gemeindeforstes hauptsächlich Klößberg und Zimmer:

622 Nm. Brennholz (Scheiter, Prügel und Anbruch) zum Verkauf.

Den 23. Juli 1901.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Oberjettingen O.A. Herrenberg.

In der Verlassenschaftsache des

Joh. Renz kommen folg. landw.

Produkte, Feld- und

Handgeschir zum Verkauf u. zw.:

Dienstag 30. Juli, morg. 8 Uhr

300 Ztr. Heu, 30 Ztr. Hafer, 50 Z.

Trüffel, Erbsen, Gerste Ackerbohnen,

2 ausgew. Wägen, 1 dto. m. Stüllen-

faß, 1 kleineres Wägle, 1 Holz- u.

1 Herrenschlitten, Pflüge u. Eggen

nachm. 1 Uhr:

2 schöne Fuchswallachen, 2 trächtige

u. 2 neuell. Kühe, 2 fette u. 3 dto.

etwas geringere Kinder, Pferde- u.

Drehgeschir, sowie sämtliche Fässer

mit 600 bis 700 Liter Most.

Mittwoch morg. 8 Uhr:

1 gut erhalt. Drechselmaschine (Deutsch.)

1 Göpelfutterschneidmasch., 1 fahrender

Göpel samt neuen Riemen, Schaf-

raufen u. Krippen f. Umlauf, eichene

Dielen, tannene Bretter, Schreinwerk

und Betten, Säcke, Garn und Berg.

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstrasse 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner

Zahnmechaniker.

Sprechstunden in Wildbad

jeden Montag u. Donnerstag

im Hause des Hrn. Kürschner

Kowelsch, Hauptstr.

Junges Mädchen

aus anst. Familie findet gutbezahlte Lehrstelle auf dem Kontor einer Fabrik in Pforzheim.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Agenten-Gesuch.

Für den hiesigen Oberamtsbezirk werden von einer alten Lebens-, Unfall- und Haftpflichtvers.-Aktien-Gesellschaft noch einige tüchtige und rührige Vertreter gesucht bei hohen Bezügen. Offerte unter C 4253 an Haasenstein & Vogler A. G. Stuttgart.

Dr. med. F. Hopfengaertner

prakt. Arzt

Ortsarzt in Calmbach

hält

Sprechstunden von 7-9 Uhr vormittags.

Calmbach.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie den tit. Kurgästen empfehle meine neueröffnete

Wirtschaft zur „Thannmühle“

im schönen Wiesentale gelegen in nächster Nähe des Waldes.

Für reine Weine, gute Biere und Speisen ist bestens

georgt.

Frische Eier, Butter und Milch stets zu haben.

Joh. Georg Keck,

zur Thannmühle.

Sozialdemokratische Partei des Bezirks

Neuenbürg.

Am Sonntag den 28. ds. Mts.

findet auf dem Windhof in Neuenbürg ein

Gartenfest

statt mit Vortrag, Musik und Gesang.

Festredner: Otto Wadner aus Stuttgart.

Beginn Anfang mittags 2 Uhr.

Hierzu sind sämtliche Freunde der Partei freundlich eingeladen.

Das Komitee.

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.

Bekanntmachung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß am Sonntag und Montag ein großes

Panorama

auf dem Turmplatze hier aufgestellt ist. Besonders hervorzuheben sind die Ansichten vom Kriegsschauplatz der Buren und Engländer, vom Kriegsschauplatz in China; die Hinrichtung des Raubmörders Engler in Heilbronn und noch vieles andere. Eintrittspreis nur 20 Pf., Kinder 10 Pf. Ebenfalls ist eine

mechanische Schießhalle sowie ein elegantes

Salon-Karussell

zur gefälligen Benützung aufgestellt.

Kapital gesucht à 4 1/2 %

von pünktlichen Zinszahlern gegen erste doppelte Pfandsicherheit bzw. beinahe doppelte

12000 Mk.

10000 "

6000 "

5000 "

3000 "

2000 "

Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Wildbach O.A. Weinsberg.

Mehrere Zentner dunklen

Schleuderhonig

hat zu verkaufen, bei 10 Pfd. à 90 Pf.

Schullehrer Geiger.



Jede praktische Hausfrau!
 Verlange Sternwolken mit gefällig geschlüpftem Stern-Etsett an jedem Strang. Hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind. — 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunkern, solbste Conlumwarte, Grünkern, bessere, Nothkern, Prima-, Blaunkern, beste Qualität. Echt Schleswig-holsteinische Eyderwolken Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzkern und Gelbkern beste Äpfit-, Strid- und Rodwolken. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Neuenbürg.
 Garantiert echten
Bienenhonig
 verkauft per Pfd. 1 M., bei Abnahme von 5 Pfd. 90, 10 Pfd. 85, 20 Pfd. 80, 50 Pfd. 75 f.
 Bienenzüchter W. Guffin.

Garbenstricke
 mit Patentholzverschluß, mehrere Jahre brauchbar, empfiehlt
 N. Gugel, Seiler, Liebenzell.

Mädchen-Gesuch
 Nach Pforzheim wird auf 1. Sept. oder 1. Okt. ein jungeres, fleißiges Mädchen, evangelischer Konfession, neben ein Küchenmädchen, hauptsächlich für Zimmerdienst, gesucht. Lohn und Behandlung gut. Anträge mit Zeugnisabschriften erbeten an
 Frau Emil Nicolai, Pforzheim, Villa Gejell.

Schreib- u. Copiertinten
 empfiehlt
 C. Mech.

Baumaterialien- u. Marmorgeschäft
K. Goessel, Filiale, Pforzheim,
 Erbprinzenstrasse 7. Telefon Nr. 710.
 Eigenes Anschlussgleis
 empfiehlt:

alle Sorten Boden- und Wand-Platten, Steinzeug- und Cement-Röhren, feuerfeste Steine und Erde, Backofenplatten, Schwemmsteine, Maschinensteine, Holzmann Blender, Dachpappe, Isolirpappe, Carbolinum, Korffolirplatten, Torfmuß, Linoleum, Portlandcement (prima Heidelberg), Kalkcement, Baugips, Marmorwaren, als Waschtisch u. Nachtschiffplatten, Theekplatten zc.

Neuenbürg.
Abbitte.
 Die am Sonntag 21. Juli im Gasthaus z. gr. Baum von mir gemachten beleidig. Äußerungen gegen Schleifermeister Gottl. Mack nehme ich hiemit als unwahr zurück.
 Gotthilf Seeger.

Neuenbürg.
Gottesdienste
 am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juli:
 Predigt vorm. 10 Uhr (Jos. 6, 30—44; Lied Nr. 345): Dejan Uhl.
 Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadivisar Fleck.
 Mittwoch, den 31. Juli, morgens 7 Uhr Bestunde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Juli. Im Auftrag der Oberschulbehörde hat Schullehrer Henschel aus Heilbronn heuer die Bezirke Hall und Neuenbürg behufs einer allgemeinen Prüfung des Turnunterrichts zu bereisen. Heute wurde mit der Turnprüfung in hiesiger Stadt der Anfang gemacht. Die Turnschüler wurden vormittags vor 9 Uhr auf dem Schulturnplatz versammelt und gaben eine erfreuliche Probe ihrer tüchtigen Schulung und Übung. Der Prüfung wohnten an der geistliche und weltliche Vorstand der Ortschulbehörde sowie der Aufsichtlehrer des hiesigen Schulverbands. Nachmittags wurde die Turnprüfung in Waldrennach vorgenommen, über deren Ergebnis der Visitator gleichfalls in anerkennenden Worten sich äußerte. Je mehr in unserer — die Ansprüche an die Kraft und Leistungsfähigkeit des einzelnen steigenden — Zeit Wert gelegt wird auf körperliche und geistige Präzision, um so mehr muß auch ein guter und zweckentsprechender Turnunterricht in seiner Bedeutung für Erziehung und Erleichterung der heranwachsenden Jugend gewürdigt werden. Der verhältnismäßig kleine Aufwand, welcher für Zwecke des Turnunterrichts den Gemeinden erwächst, sollte nirgends bemängelt werden.

Gräfenhausen, 26. Juli. Am hiesigen Schulhause und an der Kammerz des Wagners Fr. Fieß finden sich seit einigen Tagen gefärbte Trauben. Ein Gang durch unsere Weinberge zeigt uns aber auch dort viele und im Wachstum schon weit vorgeschrittene Trauben. Dank der bisherigen günstigen Witterung und dem wiederholten Bespritzen und Schwefeln der Weinberge zeigt sich dort erfreulicherweise noch keine Spur von Blattfallkrankheit oder falschem Mehltau. Bei nur einigermaßen günstiger Witterung des Nachsommers ist nach Menge und Güte ein guter Herbst zu erhoffen. Auch Pflaumen und Zwetschgen versprechen reiche Erträge. Nur die Aussichten auf Kernobst bleiben hinter den im vergangenen Frühjahr gehegten Erwartungen zurück. Die Ernte hat bereits begonnen. Das Wintergetreide hat wohl schöne Ähren, giebt aber wenig und etwas kurzes Stroh. Einen besseren Ertrag versprechen die Sommerfrüchte. Auch die Futtergewächse schreiten nun infolge der letzten Gewitterregen im Wachstum wieder rasch vorwärts, so daß eine Futternot nicht mehr zu befürchten ist.

Hd. Herrenalb, 26. Juli. Im großen Saale des Konversationshauses wurde gestern Abend ein Wohlthätigkeitskonzert abgehalten, welches ganz außerordentlich stark besucht wurde. Aurgäste und das städtische Aurochester unter E. Gumperts verdienstvoller Leitung haben sich vereinigt, um in vorzüglichen Darbietungen all-

seitige Anerkennung zu finden. Die Solovorträge waren umrahmt von prächtigen Leistungen des Orchesters: Die Oberon-Ouverture von G. W. v. Weber und J. Brahms „ungarischer Tanz.“ Die Solisten brachten sämtlich wertvolle Stücke zu Gehör: Vieder für Sopran Frau Hermine Mayer und Fräulein Bertha Scholl, für Bariton G. Scheidler, Klaviervorträge Fräulein E. Stern, Violinolo von Konzertmeister Schumacher. Größten Beifall errangen auch die tadellos einstudierten Duette und Terzette, hauptsächlich als sich zum Schluß der Veranstaltung des Ganzen Tenorist Reinken mit Frau Hermine Mayer in dem Zwiegefang „Sehnsucht“ v. L. Berger zu lieblichem Wohlklang einigte. Ein riesiger Vorbeerkranz wurde ihm unter entsprechender Widmung dargebracht. Die Zugaben nach den Solovorträgen wurden dankbar angenommen. Zu den meisten Nummern spielte Fräulein M. Werr-Karlruhe die Klavierbegleitung in musterhafter Weise. Wir freuen uns aufrichtig, daß das Konzert nicht bloß künstlerischen Erfolg hatte, sondern auch den Armen unserer Stadt eine namhafte Spende zuführen wird, weshalb wir allen Beteiligten auch in diesen Blättern wärmsten Dank und lebhafteste Anerkennung widmen.

Herrenalb, 25. Juli. Nach der heute ausgegebenen 9. amtl. Kurliste beträgt die Zahl der Kurgäste 3416.

Calw, 27. Juli. Am Dienstag den 30. ds. vorm. 9 Uhr findet auf dem hies. Rathaus eine öffentliche Sitzung der Handelskammer Calw mit folg. Tagesordnung statt: 1) Thalsperre-Projekte für das Gebiet der Enz und Ragold. 2) Einführung eines württ. Handelskammertags. 3) Ausführungsbestimmungen für das neue Weingesetz.

Pforzheim, 24. Juli. In dem benachbarten Eisingen wurde ein konservativer Ortsverein gegründet, dem 21 Landwirte beitraten. Ob in dem bevorstehenden Wahlkampfe es angeht, eine politische Sonderbündelung zu betreiben gegenüber dem einzigen Gegner, der Sozialdemokratie, welcher in Frage kommen kann, muß die Zukunft entscheiden.

Brödingen, 25. Juli. Letzten Dienstag Abend wurde auf der Strecke der Lokalbahn zwischen Pforzheim und Brödingen ein recht trauriger Vubenstreich verübt. Der Zug, welcher 9.20 Uhr von Pforzheim abgeht, mußte zum Stehen gebracht werden, weil ein großer Stein auf die Schienen gelegt war. Glücklicherweise wurde der Unlug noch rechtzeitig entdeckt. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den Thäter zu ertwisphen. (Vf. Beob.)

Neuenbürg, 27. Juli. Auf den hiesigen Schweinemarkt wurden 60 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 28—33 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Der Besuch des Prinzen Adalbert von Preußen in Petersburg hat durch seinen Verlauf erneut dargethan, daß in den Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin u. Petersburg alles in Ordnung ist. Seitens des Zaren und des gesamten russischen Kaiserhauses, wie seitens der obersten russischen Regierungsbehörden ist der jugendliche Hohenzollernprinz jedenfalls in ausgezeichnetster Weise empfangen worden, wobei namentlich die Defecoration des Prinzen Adalbert mit dem Andreasorden bemerkenswert erscheint. Auch der Besingung der „Charlotte“ hat man in der russischen Hauptstadt eine herzliche und gastliche Aufnahme bereitet. Am Montag den 22. Juli folgte Prinz Adalbert einer Einladung des Großfürsten und der Großfürstin Wladimir zum Besuch in Schloß Krasnoje Sjele, woran sich eine Besichtigung des Truppenlagers bei Krasnoje Sjele schloß. Am Abend des 23. Juli nahm der Prinz, begleitet vom Kommandanten, vom Offizierkorps und von den Kadetten der „Charlotte“, an einem ihm zu Ehren vom deutschen Club in Petersburg veranstalteten Feste teil. Hierbei brachte der deutsche Botschafter Graf Avenleben zwei Trinksprüche aus, von welchen der erste dem Zaren, der zweite Kaiser Wilhelm galt. Am Mittwoch vormittag empfing Prinz Adalbert an Bord der „Charlotte“ den russischen Botschafter in Berlin, Grafen v. d. Osten-Sacken.

Die deutschen Chinatrieger treffen nach Auslösung des ostasiatischen Expeditionskorps nunmehr allmählich wieder in der Heimat ein. Den Anfang hiermit machten die mit dem Dampfer „Hamburg“ in Bremerhafen angekommenen Offiziere und Mannschaften von den Munitionskolonnen-Abteilungen; in kleineren und größeren Zwischenräumen werden dann im Laufe der nächsten Wochen weitere Transporte der heimkehrenden Expeditionstruppen nachfolgen. Feldmarschall Graf Waldersee selbst wird bekanntlich am 10. August mit dem Dampfer „Gera“ in Brunschwien eintreffen und sich dort an Bord der Yacht „Hohenzollern“ begeben. Am Mittwoch Abend 6 Uhr verließ die „Gera“ Port Said und setzte die weitere Heimreise fort.

Berlin, 26. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Der publizierte Zolltarif enthält die für Getreidezölle, Lebensmittel und Vieh vom „Stuttgarter Beobachter“ bereits gemeldeten Zollsätze. Kartoffeln sind frei. Die Vertragszölle auf Roggen dürfen nicht unter 5 M., die auf Weizen nicht unter M. 5.50, die auf Gerste nicht unter 3 M. und diejenigen auf Hafer nicht unter 5 M. herabgesetzt werden.

Strasburg, 25. Juli. Die reichsländische Presse verschiedener Parteirichtungen fährt fort, die Ernennung des Oberpräsidenten v. Köller

zum Staats...
 Lothringen...
 der elsaß-lo...
 sammlungen...
 gehen in die...
 Anleg...
 neuesten Me...
 langler folgen...
 gegen eine...
 sind zur A...
 wenn die For...
 lindbar sind...
 unterliegen.
 Berlin...
 ist auf dem...
 einer neuen...
 durch zahlrei...
 festgestellt, d...
 bei Ueberimp...
 schädlich sind...
 die menschlich...
 sind. Es fo...
 Thatsache, d...
 nicht identisch...
 daß die bishe...
 barkeit der A...
 Menschen hin...
 bazillen selbst...
 oder Tieren...
 in ihrem biol...
 Unterscheidung...
 die Untersucht...
 das praktische...
 bedung nach...
 ordentlicher B...
 die Welt von...
 sucht befreit...
 von Tuberkell...
 Butter zc., im...
 Man kann je...
 sucht vor de...
 bazillen rinke...
 rupe Butter u...
 Bazillen genieß...
 das rasche S...
 Sommerliche...
 Rinder immer...
 Genuß nur gel...
 ganz besonderer...
 Enddeckung für...
 bei der Aufzucht...
 u. w. mit Kuh...
 Aus Win...
 „Kön. Ztg.“
 Weingarten die...
 wurden. Getw...
 Juli.
 Mainz,
 dabei Herrsch...
 erfundenes Sy...
 von Lokomotive...
 125 000 Pfd...
 läuft.
 In Bad...
 Gold- und Silb...
 stoffen. Es w...
 und Damen-Uhr...
 und sonstige G...
 entwerdet.
 In Ludw...
 Hülfsanstalt...
 ung des Schlo...
 auf die Spur...
 schiedene falsche...
 einer Hausfuch...
 heim wurde eine...
 Formen, Schme...
 sowie viele fer...
 vorgefunden. I...
 Bildnis des Gr...
 Zeichen G, die Z...
 Wilhelms I. und...
 Im Badi...
 gesagt, daß das...
 higen Fortbildu...
 wimmle und au...
 verständliche Les...
 meint, der Ober...
 ein Fremdwörter...
 er hätte sich an



reschäft
orzhelm,
on Nr. 710.

Blatten,
erfeste Steine
ne, Maschinen
ne, Isolirpappe,
ull, Linoleum,
alkcment,
isch u. Nacht
c.

nbürg.
dienste
nach Trinitatis,
8. Juli:
Uhr (Joh. 6, 30—44;
an Uhl.
um 1 1/2 Uhr für die
Fied.
31. Juli, morgen

reich.
n Adalbert von
hat durch seinen
in den Bezieh-
Berlin u. Peters-
Seitens des Jaren
Kaiserhauses, wie
Regierungsbehörden
ernstlich jedenfalls
mpfangen worden,
rung des Prinzen
den bemerkenswerth
g der „Charlotte“
uptstadt eine her-
bereitet. Am Mon-
nz Adalbert einer
id der Großfürstin
Schloß Krajsnoje
ung des Truppen-
ploß. Am Abend
nz, begleitet vom
rps und von den
inem ihm zu Ehren
burg veranstalteten
der deutsche Bot-
Trinksprüche aus,
Jaren, der zweite
ittwoch vormittag
ed der „Charlotte“
Berlin, Grafen

ieger treffen nach
Expeditionskorps
der Heimat ein.
mit dem Dampfer
angelommenen Of-
den Munitionsk-
ren und größeren
im Laufe der
sparte der heim-
nachfolgen. Feld-
lbt wird bekannt-
Dampfer „Gera“
id sich dort an
begeben. Am
die „Gera“ Port
imreise fort.
„Nordb. Allgem.
Zolltarif enthält
el und Vieh vom
reits gemeldeten
Die Vertrags-
unter 5 M., die
50, die auf Verite
n auf Hafer nicht
Die reichsländische
ungen fährt fort,
nten v. Kölller

zum Staatssekretär im Ministerium von Elsaß-Lothringen scharf zu bekämpfen. In den Kreisen der elsäß-lothr. Reichstagsabgeordneten finden sammlungen statt, um ein gemeinsames Vorgehen in die Wege zu leiten.

Anlegung von Mündelgeldern. Im neuesten Reichsgesetzblatt veröffentlicht der Reichskanzler folgenden Erlaß: Verbriefte Forderungen gegen eine inländische kommunale Körperschaft sind zur Anlegung von Mündelgeld geeignet, wenn die Forderungen von Seiten des Gläubigers kündbar sind oder einer regelmäßigen Tilgung unterliegen.

Berlin, 23. Juli. Prof. Dr. Rob. Koch ist auf dem Londoner Tuberkulosekongreß mit einer neuen Entdeckung hervorgetreten. Er hat durch zahlreiche Experimente und Imperversuche festgestellt, daß die Tuberkelbazillen der Kinder bei Ueberimpfung auf Menschen für diese unschädlich sind, und umgekehrt, daß die Tiere für die menschlichen Tuberkelbazillen unempfindlich sind. Es folgt daraus die ungemein wichtige Thatsache, daß die Tuberkulose der Menschen nicht identisch ist mit der Kindertuberkulose, und daß die bisherige Annahme von der Uebertragbarkeit der Tuberkulose unserer Haustiere auf Menschen hin fällig ist. Bieweit die Tuberkelbazillen selbst, je nach ihrer Herkunft von Menschen oder Tieren, von einander verschieden sind und in ihrem biologischen Verhalten charakteristische Unterscheidungsmerkmale aufweisen, darüber sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Für das praktische Leben dürfte Kochs neue Entdeckung nach vielen Richtungen hin von außerordentlicher Bedeutung werden. Vor allem wird die Welt von einem großen Teil der Bazillenkurz befreit werden, die durch das Auffinden von Tuberkelbazillen in der Kuhmilch, in der Butter u. s. w., immer neue Nahrung erhalten hatte. Man kann jetzt wieder ungelochte Milch ohne Furcht vor den etwa darin enthaltenen Tuberkelbazillen trinken. Man kann ebenso in Gemütsruhe Butter und rohes Fleisch mit und ohne Bazillen genießen, weungleich es im Hinblick auf das rasche Sauerwerden der Milch in der Sommerhitze und auf die Brechdurchfälle der Kinder immer noch ratsam ist, zum menschlichen Genuß nur gekochte Milch zu verwenden. Von ganz besonderer Bedeutung wird aber die Kochsche Entdeckung für die Landwirtschaft werden, zumal bei der Aufzucht von Kälbern, jungen Schweinen u. s. w. mit Kuhmilch.

Aus Winnigen a. d. Mosel wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben, daß dort in einem Weingarten die ersten reifen Trauben gefunden wurden. Gewiß eine große Seltenheit am 22. Juli.

Mainz, 22. Juli. Der Ingenieur-Kandidat Herrich aus Horweiler hat ein von ihm erfundenes System zur sicheren Selbstkoppelung von Lokomotiven und Wagen nach London für 125 000 Pfd. Sterling (2 1/2 Mill. Mark) verkauft.

In Bad Nauheim wurde ein ganzes Gold- und Silberwarenlager durch Einbruch gestohlen. Es wurden ca. 100 goldene Herren- und Damen-Uhren, 300 Ringe, Broschen, Ketten und sonstige Schmucksachen von hohem Werte entwendet.

In Ludwigshafen a. Rh. ist man einer Falschmünzerei großen Stils durch die Verhaftung des Schlossers Huber aus Kaiserslautern an die Spur gekommen. Derselbe hat verschiedene falsche Zweimarkstücke verausgabt. Bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung in Mannheim wurde eine vollständige Münzwerkstätte mit Formen, Schmelztiegeln, Blei und Legierungen, sowie viele fertige Zwei- und Dreimarkstücke vorgefunden. Die Zweimarkstücke tragen das Bildnis des Großherzogs von Baden mit dem Zeichen G, die Dreimarkstücke das Bildnis Kaiser Wilhelm I. und das Münzzeichen B.

Im „Badischen Landmann“ wird darüber gesagt, daß das neue Lesebuch für die badischen Fortbildungsschulen von Fremdwörtern wimmle und auch durchgehend viel zu schwer verständliche Lesestücke enthalte. Der „Ldsm.“ meint, der Oberschulrat hätte dem Buch gleich ein Fremdwörterverzeichnis mitgeben sollen, oder er hätte sich an den Württembergern ein Vor-

bild nehmen können, die es mit der Vollständigkeit in Schulsachen besser zu treffen wissen. Auch sei die Einführungsverordnung nur einige Tage vor Anfang des neuen Schuljahres erschienen. Die meisten Schüler hatten sich schon mit dem alten 3. Teile vorgelesen gehabt und weigern sich jetzt, nochmals Geld auszugeben. Kurz, es sei wieder auffallend gezeigt worden, wie ein Volksschul-Lesebuch nicht sein soll.

Heidelberg, 25. Juli. Die gestrige Bürgerausschüßsitzung war für Heidelberg eine der wichtigsten, die seit langem stattgefunden. In derselben wurde über die Verlegung des Bahnhofes nach Süwesten entschieden. Nach langer, eingehender Beratung wurde die befürwortende Vorlage einstimmig genehmigt. Ferner wurde die Vorlage, welche die Belegung der Stelle eines 11. Bürgermeisters beantragt, genehmigt. — Mit der Genehmigung der ersten Vorlage wird die ganze Entwicklung Heidelbergs in neue Bahnen geleitet.

Ettlingen, 25. Juli. Einem schwunghaften Unterbetrieb kam man dieser Tage in einem hiesigen Fabrikantewesen auf die Spur. Ein Arbeiter verwendete nämlich die angesammelten, abhängigen Ledertriebrriemen zum Sohlen seiner Schuhe und bei der Billigkeit des neuen Verfahrens fand daselbe alsbald allgemeinen Anflang. Bald genügte der Vorrat an anstrangierten Triebriemen dem Bedürfnis nicht mehr. Doch die fachkundigen Schlosser wußten sich aus dem verschlossenen Kasten auch vollständig neue Riemen zu verschaffen. Bei der Untersuchung kam eine ganze Menge schon zurechtgeschchnittener, in einem Versteck untergebrachter Reserveresolen, zu Tage. Die Beteiligten überführte man bei der Schuhrevision durch eine Wasserprobe. Das Triebriemenleder hat nämlich die Eigenschaft, durch Wasser viel bedeutender aufzuschwellen, als die vom Schuhmacher präparierten Schuhsohlen.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Juli. Der Bürgerausschuß nahm heute in der gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien nach trefflichen Ausführungen der Herren Gauß, Dr. Reitich und Dr. Erlanger den Antrag auf Errichtung eines städtischen Wohnungsamtes mit großer Mehrheit an.

Stuttgart, 25. Juli. Für die eintägige Württ. Landes-Hundausstellung am Sonntag den 28. ds. in der hiesigen Gewerbehalle sind die Anmeldungen so zahlreich eingelaufen, daß auf eine Gesamtzahl von 400 Ausstellungsartn. gerechnet werden darf.

Die allgemeine Einführung der Kilometerhefte wird, wie sie die süddeutsche Verkehrscommission des Verbandes reisender Kaufleute bereits wiederholt gefordert, nun auch von dem württembergischen Gastwirteverband aufgegriffen. Derselbe beantragt nun nämlich auf dem am 5. und 6. August d. J. in München stattfindenden neunten Bundesstag des Bundes deutscher Gastwirte, dieser beschließen, eine Eingabe an sämtliche deutschen Eisenbahnverwaltungen zu richten, dahingehend, auf sämtlichen Bahnen die Kilometerhefte gleichmäßig einzuführen.

Das württembergische Schullehnd erhielt eine zahlenmäßige Illustration durch die Bezirksschulversammlung für den Bezirk Cannstatt, die am Montag im Vereinshaus dortselbst tagte. Die Zahl der Schüler gab der Vorsitzende Schulrat Schütz in seinem Bericht auf 6254 an, verteilt in 97 Klassen, es kommen also 64,4 Schüler auf eine Klasse. Uebertrifft diese Schülerzahl bei weitem diejenige, bei welcher ein ordentlicher Unterricht gewährleistet werden kann, so wird das Bild ein gerabezu kulturwidriges, wenn man erfährt, daß in Hedelfingen 122 Schüler in einer Klasse sich befinden.

Ehlingen, 26. Juli. Die Ernte ist da, da winkt der Halm dem Schnitter in das Feld. Diese Worte treffen jetzt zu, da die Reife derart vorangeschritten ist, daß bereits roter Dinkel geschnitten werden konnte. Der Stand der Fruchtfelder ist ein ganz guter und übertrifft jede gehegte Hoffnung. Die Befürchtung, daß Mangel an Stroh eintreten werde, hat sich durch Regen-

fälle zerstreut, indem die Halme sich sehr gestreckt haben. Der bereits eingeheimste Roggen ergab beim Dreschen ein völlig befriedigendes Ergebnis. Die Weinberge machen in ihrer Entwicklung sehr gute und rasche Fortschritte. Der Traubenanfang ist ein so reichlicher, wie dies in vielen Jahren nicht mehr der Fall war.

Marktgröningen, 21. Juli. Auf schreckliche Weise verlor der Bote Karle aus Baihingen a. Enz heute nacht hier sein Leben. Betrunkener geriet er oberhalb der Brudmühle, nachdem er dort noch gefragt hatte, ob er auf dem richtigen Weg sei, von der Baihinger Straße ab an den städtischen Steinbruch, wo er mit seinem beladenen Botenfuhrwerk in die Tiefe stürzte. Karle starb nach wenigen Minuten. Wagen und Ladung gingen in Trümmer, die beiden Pferde kamen trotz schwerer Verletzungen mit dem Leben davon.

Wangen, i. Allg. 26. Juli. Hier wurde Lt. Oberschw. Anz. der Oberaufseher Dettelbach am Amtsgerichtsgefängnis, als er seinen Rundgang durch die Zellen machte, in einer Zelle von den darin verwahrten Unterjüngungsgefangenen Nikolaus Woll von Urelau, Ulrich Weiger von Rofshausen und Michael Pfister von Sattels, 3 gefährliche Verbrecher mit Stuhlfüßen niedergeschlagen und am Kopf so schwer verletzt, daß er bewußtlos liegen blieb. Im Hausgang bedrohten die Verbrecher sodann auch die ihnen entgegentretende Frau des Oberaufsehers und so gelang es ihnen, über die Gefängnismauer ins Freie zu entkommen. Trotz sofort aufgenommener Verfolgung konnten die Meuterer noch nicht beigebraucht werden. Die Verletzungen des Oberaufsehers sind schwere, die Folgen derselben lassen sich noch nicht voraussehen.

Ausland.

England will den Burenkrieg durchführen, koste es was es wolle! Diese stolze Versicherung ist soeben auch von Sir Alfred Milner, dem bisherigen Gouverneur von Südafrika, anlässlich seines gegenwärtigen Besuches in London abgegeben worden, demnach ist noch immer kein Ende der kriegerischen Wirren in Südafrika abzusehen, da auch die Buren an keine Nachgiebigkeit denken. Zum Ueberflusse werden jetzt die kürzlich aufgetauchten Gerüchte über eingeleitete neue Friedensunterhandlungen mit den Buren von denkbar zuständigster Stelle dementiert, nämlich vom Londoner auswärtigen Amte. Die Engländer haben in Südafrika und zwar in der Kapkolonie wieder einmal einige Schlappen erlitten. Ein aus Kapstadt kommender Güterzug wurde acht Meilen nördlich von Beaufort West von Schepers Kommando angehalten, ausgeplündert und in Brand gesteckt. Auf englischer Seite wurden 3 Mann getötet und 18 verwundet. Ferner wurde der englische Oberst Crabbe mit 300 Mann in den Bergen bei Cradock von Kruijinger angegriffen und, nachdem der Kampf den ganzen Tag gedauert, zurückgeworfen. Andererseits wurde allerdings ein Burenlager bei Middelberg, ebenfalls in der Kapkolonie, von einer englischen Kolonne unter Oberst Lukin überrascht, wobei 10 Buren gefangen, sowie eine Anzahl Pferde und Gewehre erbeutet wurden.

Eine Schenkung der englischen Nation an Lord Roberts soll nach Privatmeldungen aus London demnächst im englischen Parlament Gegenstand der Beratung sein. Diese Dotation soll 100 000 Pfund (zwei Millionen Mark) betragen und eine Belohnung des Feldmarschalls für seine Verdienste in Südafrika darstellen. Lord Roberts erhielt bereits nach dem Feldzuge in Afghanistan 12 500 Pfund und eine Pension von 100 Pfund. Die Liberalen dürften für die Schenkung stimmen. Nach der Besiegung des Khalifen hat Lord Kitchener eine Dotation von 30 000 Pfund erhalten.

Die Verhandlungen unter den fremden Gesandten in Peking über die Regelung der chinesischen Entschädigungsfrage haben neuerdings wieder einen ersprießlichen Verlauf genommen. Es giebt allerdings noch immer einige Differenzpunkte, doch wird auch deren baldige Beilegung angekündigt. In Nutscheng in der Provinz Kinangsi sind zwischen protestantischen und katholischen Christen Streitigkeiten ausgebrochen,



auf welchem Anlaß ein englisches und ein französisches Kriegsschiff aus Schanghai nach Nutscheng abgingen.

Unterhaltender Teil.

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Arthur Buchheim horchte freudig auf, er war mit einem Male ziemlich nüchtern geworden bei der Wendung, welche das Gespräch genommen. Hatte er sich wirklich in dem Buchhalter geirrt, hatte er ihm Unrecht gethan, als er ihn als seinen Verführer beschuldigte, der ihn nun jetzt hilflos sitzen ließ?

„Dann können Sie mir wohl einen besseren Rat geben, oder wohl gar die Summe leihen?“ fragte Arthur Buchheim zögernd und blieb einen Augenblick stehen, seinen Begleiter am Arme festhaltend. „Es ist eine hohe Summe, kaum wage ich es auszusprechen — fünfzehntausend —“

„Kommen Sie, glauben Sie denn, es ist jetzt noch Zeit, auf der Straße stehen zu bleiben,“ ermahnte Häuslinger. „Wo sollte ich eine solche Summe hernehmen. Nein, ich rate Ihnen, Sie beichten gleich morgen Ihrem Vater — Sie haben leichtsinnig gehandelt — wie viele andere junge Leute — er wird schließlich ein Einsehen haben und nach einer gehörigen Strafpredigt Ihnen verzeihen. Die Summe fällt bei seinem großen Reichtum gar nicht ins Gewicht — Sie versprechen Buße und das fatale Ereignis ist aus der Welt geschafft.“

„Ha, ha, da kennen Sie noch nicht, von welchen Erbgriffen mein Vater durchdrungen ist; ich darf ihm nicht wieder unter die Augen treten,“ entgegnete der junge Mann noch niedergedrückter als zuvor, als er nun erkannte, daß er von Häuslinger keine Hilfe zu erwarten hatte.

„Ich will ihm es morgen früh schonend beibringen,“ erbat sich Erich Häuslinger. „Hat mancher schon einen viel schlechteren Streich gemacht und ist ihm verziehen worden.“ „Weiter können Sie mir keinen Rat geben?“ fragte Arthur Buchheim mit bebender Stimme. „Dann ist mein Urteil schon gesprochen.“

Die beiden jungen Männer waren inzwischen vor einem stattlichen Gebäude angekommen, dem Wohnhaus des Fabrikbesizers, welches auch sein Sohn jetzt mitbewohnte und in dessen unteren Räume sich die Kontors befanden.

„Zu Hause,“ unterbrach Arthur Buchheim das Schweigen, welches zuletzt eingetreten. „Gut, ich erwarte Sie Morgen früh; ich werde meinem Vater nicht eher wieder unter die Augen treten.“

Mit einem kurzen Gruß verschwand er dann in dem Hause, wo alles noch im tiefsten Schlummer lag.

„Alles geht nach Wunsch, jamos,“ lachte Erich Häuslinger, vor sich hin, als er sich allein auf der Straße befand. „Sich das Leben nehmen, das wird er hübsch bleiben lassen. Eine anständige Summe mag ihm der Alte noch auszahlen — herrje, die Welt ist groß und mit Geld lebt sich überall gut. Ich mußte auch mit den wenigen Groschen in der Tasche in die Welt hinaus und — na, ich habe das Glück vertauselt korrigieren müssen — wenn das Jemand ahnte, huh, ich will lieber nicht daran denken.“

Der schlaue Buchhalter schlenderte wieder einen Teil des Weges zurück; er wollte noch nicht in seine auch nicht weit entfernt gelegene Wohnung zurückkehren, sondern erst noch ein wenig frische Luft schöpfen. Er hatte von den berausenden Getränken nicht so viel getrunken als Arthur Buchheim, der Glas um Glas in seiner Aufregung hinuntergestürzt, um seine Gedanken zu beschwichtigen. Aber von dem langen Aufenthalt in dem rauchgeschwängerten, überheizten Kneipzimmer schmerzte ihm doch der Kopf. Dann fühlte er auch eine so merkwürdige Herzbelemmung, war es ihm doch immer, als könne bei dem falschen Spiele von ihm doch noch eine Karte falsch gemischt sein und ihm das Spiel

verderben. Wenn nur erst alles überstanden und der letzte Trumpf ausgespielt wäre, so dachte er. Und immer wieder bei seinen Handlungen kamen ihm auch die frommen Ermahnungen seines Vaters kurz vor seinem Ende in den Sinn — selbst seinem ärgsten Feinde zu vergeben — und was hatte er gethan — seine besten Freunde verraten! Er mochte noch so sehr sich dieser Gedanken erwehren, er konnte sie nicht überwinden, sie quälten ihn gerade am meisten dann, wenn ihm ein meisterhafter Schachzug gelungen war.

So auch heute abend, als der junge Mann in seiner Verzweiflung von Selbstmord sprach — was war er dann, wenn dieser sich hinreißen ließ, das Schreckliche zu begehen. „Ein Mörder!“ mußte er sich gestehen. In diesem Zustand konnte er keinen Schlummer finden, er mußte sich erst noch etwas abkühlen und seinen Gedanken eine andere Richtung geben.

9. Kapitel.

Das Haupt in die Hände gestützt und schwer nach Aem ringend, so sah der Fabrikbesitzer Buchheim eine ganze Weile wortlos vor seinem Schreibtisch, als ihm der Buchhalter unter vier Augen die Mitteilung von der Verfehlung seines Sohnes gemacht hatte. Es war aber schwer herauszumerken, ob Erich Häuslinger dabei Genugthuung oder Bedauern empfand, denn in der ihm eigenen Weise wußte er die Handlungsweise zu schildern.

„Wozu habe ich gearbeitet und gesorgt all mein Leben lang, wenn gerade die, denen die Früchte zu Gute kommen sollten meine Güte mißbrauchen!“ rief der Fabrikbesitzer, als er den ersten Zornesanfall überwunden. „Nun muß ich sehen, wie auch von dem einzigen mir gebliebenen Sohne mein makelloser Name in den Staub getreten wird. Ich habe es nie an Ermahnungen fehlen lassen und habe stets reiflich erwogen, was dazu dienen könnte, aus ihm einen tüchtigen Menschen zu machen. Sie wissen selbst, wie ich es Ihnen an das Herz gelegt habe, Ihren Einfluß geltend zu machen, ihn vorzubereiten auf die Stelle, die er später einmal einnehmen sollte.“

„Soll dies ein Bortwurf für mich sein, Herr Buchheim?“ fragte der Buchhalter scheinbar gereizt. „Ich habe versucht, was in meinen Kräften stand — leider gegen den Spielteufel bei ihm anzulämpfen, dazu reichte mein Einfluß nicht aus — er war demselben verfallen, wahrscheinlich ehe er nach hier zurückkehrte. Ich erfuhr gestern Abend selbst erst zu meinem Schrecken, auf welchem Abweg er geraten ist, aber es war schon zu spät.“

„Nein, nein, ich will Ihnen durchaus keinen Bortwurf machen,“ suchte Buchheim den scheinbar verstimmt Buchhalter zu versöhnen. „Sie werden es aber begreiflich finden, daß ich aufs Höchste erzürnt bin und noch heute soll der Unwürdige mein Haus verlassen — ich will nicht mehr länger mit einem Wechselspieler unter einem Dach zusammen wohnen — o Gott wie schwer es mir wird, dieses Wort auszusprechen!“

„Herr Buchheim bedenken Sie, es ist Ihr Kind, ein Fehler ist es, was er begangen — verzeihen Sie ihm das eine Mal; sobald die Summe hinterlegt ist, ist der ganze Vorfall aus der Welt geschafft und er wird es sich zur Lehre dienen lassen, wenn Sie ihn ernstlich ins Gebet nehmen.“

„Neben Sie mir nicht davon und wenn es zehn Mal mein eigen Blut ist, eine solche Handlungsweise kann ich ihm nie und nimmer verzeihen.“

„Ich bitte nochmals, Herr Buchheim, überlegen Sie es sich, ehe es zu spät ist. Ich fürchte, er thut sich ein Leid an, denn ich hatte schon gestern Abend Mühe, ihn von diesem Gedanken abzubringen.“

„Mag er —“ erichredt hielt der Fabrikbesitzer inne; sein größter Horn war schon etwas verrauht und da er von Natur ein gutmütiges Herz besaß, so kam es ihm auch schwer an, mit solcher Härte gegen seinen jüngsten Sohn zu verfahren. Hätte Erich Häuslinger in diesem Augenblick nur noch ein Wort zu Gunsten des Uebelthäters gesprochen, das Herz des Vaters

hätte sich doch erweichen lassen. Aber dieser schwieg jetzt, mit lauernden Blicken den Fabrikbesitzer betrachtend, der düster vor sich hinstarrte.

(Fortsetzung folgt.)

Ansteckende Haarkrankheiten werden nicht selten durch Friseurgeschäfte verbreitet. Die Friseure selbst können bei Ausübung ihres Berufs durch entsprechende Vorbeugungsmaßregeln zur Verhütung ansteckender Haarkrankheiten beitragen. Eine im Verlag von Edwin Stauder in Berlin neuerdings erschienene mit 5 instruktiven Tafeln versehene Schrift von Dr. med. Wolff in Hagen i. W. mit dem Titel: „Was muß der Barbier zur Verhütung ansteckender Haarkrankheiten wissen?“ will den Barbieren u. Friseuren eine geeignete Belehrung erteilen. Es ist erwünscht, daß diese Schrift (Preis 50 $\frac{1}{2}$) nicht bloß unter den Friseuren, sondern auch beim Publikum Verbreitung findet, da die Kontrolle seitens des Publikums wohl das beste Mittel sein würde, die Friseure zur Anwendung der notwendigen Reinlichkeits- und Desinfektionsmaßregeln zu veranlassen.

Berlin, 19. Juli. Zu einem tragikomischen Auftritt kam es, wie man in der „Fest. Ztg.“ liest, gestern abend in der Pöckelstraße. Der Frau eines dortigen Hausbesizers war der Verdacht gekommen, daß ihr Gemahl sich hübschen Mieterinnen gegenüber liebenswürdiger erweise, als ihr angenehm sein konnte. Sie paßte daher, als sich ihr Mann auf den Treppen des Hauses zu thun machte, durch das Guckloch der Eingangsthüre scharf auf und hatte schließlich das „Glück“, ihren Mann zu erblicken, als dieser einer der Treppe heraufkommenden Dame um den Hals fiel und sie abküßte. Ohne sich lange zu besinnen, nahm die entrüstete Ehegattin den bereitstehenden Wasserkübel, riß die Thüre auf und goß den Inhalt des Gefäßes über die sich noch immer gegenseitig küßenden aus. Jetzt erst, nachdem sich die pudelnagel Gewordenen mit lauten Angstschreien aus ihrer Umarmung gelöst hatten, sah die Hauswirtin, daß sie ihrer eigenen Mutter, welche ihr einen Ueberraschungsbesuch abstatten wollte, einen so kühlen Empfang bereitet hatte. Die Heiterkeit der zahlreichen Augenzeugen des Vorfalles, die sich infolge der Angststöße auf der Treppe eingefunden hatten kann man sich leicht vorstellen.

Seinen 102. Geburtstag hat soeben der frühere Tiroler Bergführer Gögger-Jaggeln gefeiert. Kaiser Franz Josef läßt ihm schon seit einigen Jahren zum Geburtstag immer 200 Gulden überweisen.

(Das gesündeste Land in Europa ist Schweden). Die Sterblichkeit beträgt dort gegenwärtig 16,5 vom Tausend gegen 23,3 in Westeuropa. Bei solchen Gesundheitsverhältnissen ist es kein Wunder, wenn man auf Schritt und Tritt einem „alten Schweden“ begegnet.

(Butter im Sommer lange frisch zu erhalten). Drücke frische Butter fest in einen reinen, geruchlosen Steintopf, überbinde ihn mit einem in frischem Wasser ausgedrückten Musselinstück, dessen Zipfel lang herab hängen müssen. Stelle den Topf in ein mit frischem Wasser gefülltes Gefäß, so daß er nur 2 Centimeter übersteht; die Musselinstüpfel müssen ins Wasser herabhängen, das Wasser im Gefäß muß täglich erneuert und das Musselintuch in reinem Wasser ausgewaschen werden.

[Segerkold.] Die Geburt eines hocherfreuten Knaben zeigen an die gefunden Eltern.

Rutmasliches Wetter am 28. und 29. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag ist nur noch zeitweilig bewölkt und fast ausnahmslos trockenes Wetter bei steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Mit einer Beilage.



Beilage zu Nr. 116 des Enzthälers.

Neuenbürg, Samstag den 27. Juli 1901.

M. Schneider

(Inh. Carl Hch. Lellbach)

PFORZHEIM

bietet wie alljährlich in der Zeit vom

Montag, 29. Juli bis Montag, 5. August

eine seltene Gelegenheit zum

billigsten Einkaufe

in

Kleiderstoffen - Manufakturwaren

dar, um die Lager für die neu eintreffenden Herbst- und Winterwaren zu räumen.

In allen Waren-Abteilungen sind

grosse Posten zu und unter Einkauf

dem Verkaufe ausgesetzt.

Reste jeder Art enorm billig.

Kein Kaufzwang!

Freie Besichtigung gestattet!

lassen. Aber dieser
Blick den Fabrik-
däster vor sich hin-
folgt.)
krankheiten werden
schäfte verbreitet. Die
Ausübung ihres Be-
vorbeugungsmaßregeln
Haarkrankheiten bei-
von Elwin Staude in
ne mit 5 Instruktionen
von Dr. med. Wolff
itel: Was muß der
stehender Haarfrank-
arbeiten u. Friseur-
teilen. Es ist er-
(Preis 50 -) nicht
sondern auch beim
et, da die Kontrolle
hl das beste Mittel
ur Anwendung der
und Desinfektions-
zu einem tragikom-
man in der Zeit.
n der Büdlerstraße.
ausbesitzer war der
Bemahl sich hübschen
enswürdigter erweise,
nte. Sie paßte da-
f den Treppen des
ch das Guckloch der
nd hatte schließlich
erblicken, als dieser
nenden Dame um-
te. Ohne sich lange
istete Ehegattin den
riß die Thüre auf
fähes über die sich
enden aus. Jetzt
sh Gewordenen mit
rer Umarmung ge-
rtin, daß sie ihrer
nen Ueberraschungs-
so kühlen Empfang
eit der zahlreichen
die sich infolge der
eingefunden hatten
n.
tag hat soeben der
Bügger-Zaggeln ge-
ährt ihm schon seit
istag immer 200
Europa ist Schwe-
t dort gegenwärtig
3 in Westeuropa.
nissen ist es kein
t und tritt einem
nge frisch zu er-
fest in einen reinen,
de ihn mit einem
kten Musselinstück,
en müssen. Stellt
Wasser gefülltes
ntimeter übersteht;
s Wasser herab-
h muß täglich er-
in reinem Wasser
burt eines hoch-
e gefunden Eltern.
3. und 29. Juli
achdruck verboten.
nur noch zeitweilig
rodene Bettler bei
zu nehmen.
age.



